

Zeitschrift: Protar
Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes
Band: 24 (1958)
Heft: 3-4

Vereinsnachrichten: Schweizerische Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

14. Delegiertenversammlung der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft

Am 2. März 1958 fand im Hotel Emmental in Olten unter dem Vorsitz des Zentralpräsidenten *Hptm. Herzog* (Zürich) die 14. Delegiertenversammlung der SLOG statt. Als Gäste waren anwesend Regierungsrat Dr. Max Obrecht (Solothurn), Dr. Derendinger, Stadtammann von Olten, Oberstbrigadier E. Münch und Oberst i. Gst. Jeanmaire von der Abteilung für Luftschutz EMD sowie der Ter.-Kreis-Kdt. Oberst F. Müller.

Entsprechend dem Antrage des Zentralvorstandes wurde der Jahresbericht des Zentralpräsidenten, die Jahresrechnung 1957 sowie der ausgeglückte Voranschlag für 1958 von den Delegierten einstimmig genehmigt. Der Jahresbeitrag an den Zentralvorstand wurde wie bisher auf Fr. 1.— pro Mitglied festgesetzt.

Die Delegiertenversammlung hatte sodann verschiedene Anträge der Sektionen zu behandeln. Ein Antrag der Sektion Zürich-Schaffhausen, der eine Klarstellung der Kompetenzen der vorgesetzten Stellen betreffend die Ausbildung und den Einsatz der Ls. Trp. verlangte, wurde nach einer Erklärung des Chefs der A + L, der eine Bereinigung dieser Fragen in Aussicht stellte, von der antragstellenden Sektion wieder zurückgezogen.

In abgeänderter Form wurde sodann ein weiterer Antrag der Sektion Zürich-Schaffhausen einstimmig angenommen, wonach Angehörige der Ls. Trp. nur mit vorgängiger Zustimmung der zuständigen Einheitskommandanten zu den Formationen des Munitionsdienstes umgeteilt werden können. Damit soll vermieden werden, dass Spezialisten und Angehörige der Materialfassungsdetachemente versetzt werden, ohne dass die Einheitskommandanten Gelegenheit erhalten, ihre Einwendungen bekanntzugeben.

Ein weiterer Antrag der Sektion Bern, der den Zentralvorstand beauftragt, die Werbung für unsere Gesellschaft unter den neuernannten Offizieren bereits in den Offiziersschulen anhand zu nehmen und die Aufnahmegesuche an die regionalen zuständigen Sektionen weiterzuleiten, wurde ebenfalls einstimmig gutgeheissen.

Sodann wurde auch ein Antrag der Sektion Basel angenommen, laut welchem der Zentralvorstand beauftragt wird, die folgenden Fragen zu untersuchen:

- a) ob die in der OST vorgesehenen, der Ls. Kp. (örtlich) zugeteilten Motorfahrzeuge unter dem Gesichtspunkt der neuen Konzeption der Bereitstellungen im Hinblick auf eine A-Bombardierung noch genügen,
- b) ob im Hinblick auf die im letzten Krieg in Deutschland gemachten Erfahrungen der Ls. Kp. bzw. dem Ls. Bat. nicht in vermehrtem Maße mechanische Räumwerkzeuge (Baggér, Bulldozer usw.) zugeteilt werden müssen, und
- c) ob das in der Ls. Kp. vorhandene Brech- und Bohrwerkzeug (Kompressor) nicht durch kleine, ähnlich der leichten Motorspritze von Hand zu tragende oder zu schleifende Maschinen ergänzt werden sollte,
und gegebenenfalls bei den zuständigen Stellen des EMD in diesem Sinne vorstellig zu werden.

Schliesslich beschloss die Delegiertenversammlung nach eingehender Diskussion, der Schweizerischen Vereinigung für Wehrsport beizutreten. Diese Dachorganisation befasst sich mit der Koordinierung der wehrsportlichen Veranstaltungen sowie mit der Behandlung gemeinsamer Fragen, wie Presse, Versicherung, sportärztlicher Dienst usw.

Die Festsetzung des Ortes und des Datums der 15. Delegiertenversammlung und der damit verbundenen 6. Generalversammlung 1959 musste dem Zentralvorstand überlassen werden, da sich bis heute leider noch keine Sektion bereit erklärt hat, den neuen Zentralvorstand zu stellen.

Am Nachmittag hielt Oberstbrigadier *Troller*, Kommandant der Schweizerischen Luftwaffe, einen hochinteressanten Vortrag über das Thema «*Fragen des modernen Luftkrieges*», der vom Zentralpräsidenten im Namen der Delegiertenversammlung herzlich verdankt wurde.

Bericht des Zentralpräsidenten

über die Tätigkeit des Zentralvorstandes im Jahre 1957:

Der ZV hat in zwei Vollsitzungen und in einer Sitzung des Büroausschusses die laufenden Traktanden behandelt, worüber die Sektionen jeweils durch Protokolle sowie durch Zirkularschreiben orientiert wurden. So war nach der bedauerlichen Ablehnung des Entwurfes für ein Bundesgesetz über den Zivilschutz ein *Vorentwurf zu einem Bundesbeschluss über die vorläufige Ordnung des Zivilschutzes* zu besprechen, der unter Weglassung des Obligatoriums für die Frauen und der baulichen Massnahmen eine Übergangsordnung für die Dauer von 5 Jahren bis zum Erlass eines neuen Bundesgesetzes schaffen soll. Auf Grund der bisher eingegangenen Stellungnahmen der Kantone hat das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement einen Entwurf ausgearbeitet, der in den Juni- und September-Sessions vor die Räte kommen wird und voraussichtlich auf den 1. Januar 1959 in Kraft gesetzt werden kann. Dieser neue Erlass würde anstelle des Bundesbeschlusses von 1934 und der weiteren damit verbundenen längst überholten Vorschriften treten.

Der Vorentwurf wurde auch in einer Sitzung der Eidg. Luftschutz-Kommission vom 24. Mai 1957 behandelt, an welcher der Zentralpräsident teilnahm. Wie der Text des definitiven Entwurfes lautet, der erst vor kurzem fertiggestellt wurde, ist noch nicht bekannt. Wir können nur der Hoffnung Ausdruck geben, dass endlich wenigstens eine provisorische Lösung zustande kommt.

Ferner ging im vergangenen Jahre der *Bericht der SOG über die Reorganisation der Armee* ein, der den Sektionen gedruckt zugestellt wurde.

Sodann nahm der ZV von einer Korrespondenz Kenntnis, die die Section Vaudoise mit dem Chef der A + L über die Frage der *Rekrutierung der welschen Kader* führte. Unsere welschen Kameraden haben ihrer berechtigten Besorgnis darüber Ausdruck gegeben, dass für die 28 französisch sprechenden Einheiten nur sehr wenig Offiziers- und Unteroffiziersanwärter zur Verfügung stehen. So wurden beispielsweise 1955 von 41 Aspiranten nur 5 und 1956 von 40 Aspiranten nur einer aus dem welschen Sprachgebiet zum Offizier beför-

dert. Das gleiche beunruhigende Verhältnis zeigt sich bei den Unteroffizieren, und die Situation hat sich seit 1953 ganz offensichtlich noch wesentlich verschlechtert.

Die Kameraden von der Section Vaudoise versuchten, die Ursachen dieser unerfreulichen Entwicklung klarzustellen. Sie wiesen insbesondere darauf hin, dass kaum angenommen werden kann, dass der Deutschschweizer an sich eher für die Ausbildung zum Offizier oder Unteroffizier geeignet ist. Der Deutschschweizer ist aber eher geneigt, die Mehrbelastung einer Weiterausbildung auf sich zu nehmen als der Suisse romand. Ferner glauben sie, dass die deutschschweizerischen Instruktoren oft etwas Mühe haben, die Mentalität ihrer welschen Kameraden zu verstehen und ihr Rechnung zu tragen, was möglicherweise hin und wieder zu Missverständnissen führt. Diese Missverständnisse könnten gegebenenfalls welsche Anwärter davon abhalten, die Weiterausbildung auf sich zu nehmen.

Der Chef der A + L hat in seiner Stellungnahme zu diesen Fragen eingeräumt, dass diesen Ueberlegungen die Berechtigung nicht abgesprochen werden kann. Es handelt sich aber um ein Problem, das in der ganzen Armee existiert.

Herr Oberstbrigadier Münch hat zugesichert, dass er diese Fragen im Auge behalten wird, und dass er sich gerade aus diesem Grunde bemüht habe, für die Leitung der Offiziersschulen in der Person von Oberst i. Gst. Jeanmaire einen welschen Schulkommandanten zu finden und vermehrt welsche Instruktoren einzuziehen, um das gegenseitige Verständnis zwischen Deutschschweizern und Suissem romands zu fördern. Wir hoffen, dass sich die getroffenen Massnahmen in dem von unseren welschen Kameraden gewünschten Sinne auswirken. Zuständigen Ortes ist jedenfalls der gute Wille vorhanden, das Mögliche zur Behebung dieser Schwierigkeiten beizutragen.

Sodann beschäftigte sich der ZV an einer Vollsitzung vom 6. Juli 1957 eingehend mit den Postulaten der Sektion Basel betr. die Verstärkung und Reorganisation der Ls. Trp. und betr. Materialbeschaffung durch Sonderkredite. Nach Auffassung des ZV war es unumgänglich, die Meinungsäusserung des Chefs der A + L zu den aufgeworfenen Fragen einzuhören, der im einzelnen dazu Stellung genommen hat. Der ZV hat in seinem Protokoll zuhanden der Sektionen die Postulate der Sektion Basel, die Antwort des Chefs der A + L und seine eigene Stellungnahme kurz zusammengefasst.

Die Auskunft, die wir vom Abteilungschef über die Materialfragen (Beschaffung der zweiten Hälfte des Korpsmaterials und der neuen Uebermittlungsgeräte) erhielten, war für uns in jeder Beziehung befriedigend. Ferner besteht Einigkeit darüber, dass eine Verstärkung der Ls.-Truppen wünschbar, aber erst praktisch durchführbar ist, wenn der nötige Rekrutennachwuchs dafür zur Verfügung steht.

Bezüglich der Vorschläge unserer Basler Kameraden für die Neugliederung der Ls.-Truppen kann man in guten Treuen verschiedene Auffassungen vertreten. Dem ZV erscheint jedoch die Schaffung von einheitlichen Bataillonen zu je 4 Kp. nicht eine vordringliche Notwendigkeit, ebenso wenig die Zusammenfassung der selbständigen Kp. zu regionalen Bat. Diskutierbar ist dagegen die Zusammenfassung von Bat. in Ls.-Regimentern für die grossen Bevölkerungszentren, denen mehrere Bat. zugeteilt sind.

Auch mit der Schaffung von Transportkolonnen und Nachrichten-Kp., die den vorgesehenen Ls. Rgt. zugeteilt werden sollten, kann sich der ZV nicht befrieden und hält es für wichtiger, dass den einzelnen Ls. Kp., die im Ernstfalle selbständig vorgehen müssen, vermehrte Transportmittel und die neuen Uebermittlungsgeräte zugeteilt werden.

Wenn sich der ZV somit auch gegen die meisten Vorschläge der Sektion Basel ausgesprochen hat, so geschah dies einzig aus sachlichen Ueberlegungen. Wir begrüssen es durchaus, dass unsere Sektionen aktiv zu derartigen Problemen Stellung nehmen und sind stets bereit, ihre Vorschläge zu prüfen und gegebenenfalls zu vertreten. Die Tatsache, dass drei Sektionen der diesjährigen Delegiertenversammlung Anträge unterbreitet haben, beweist eine lebendige Anteilnahme der Sektionen und ihrer Mitglieder an den aktuellen Fragen, wie sie verantwortungsbewussten Offizieren wohl ansteht.

Im Auftrage des ZV wurde sodann eine neue *Referentenliste* zusammengestellt. Sämtliche Referenten, die über Probleme der Zivilverteidigung sprechen, wurden angefragt. So weit sie heute auf der Liste figurieren, haben sie sich für Vorträge im Rahmen unserer Sektionen zur Verfügung gestellt. Wir hoffen, den Sektionen damit für die Veranstaltung von Vorträgen behilflich sein zu können und bitten sie, uns die Namen und Adressen von weiteren fachkundigen Referenten jeweils zu melden.

Schliesslich hat der ZV in seiner Sitzung vom 3. Dezember 1957 auch die Frage des *Beitrittes unserer Gesellschaft zur Schweizerischen Vereinigung für Wehrsport* geprüft. Da verschiedene Sektionen wehrsportliche Veranstaltungen durchgeführt haben, hat der ZV beschlossen, diese Frage der Delegiertenversammlung zur Entscheidung zu unterbreiten.

Unsere Sektionen

Soweit wir orientiert werden, was leider nur sehr teilweise geschieht, haben sich unsere Sektionen auch im vergangenen Jahre im Rahmen ihrer Möglichkeiten um die ausserdienstliche Weiterbildung der Mitglieder und um die Förderung des kameradschaftlichen Kontaktes bemüht.

Nach wie vor ist es von besonderer Wichtigkeit, dass auch die jungen Offiziere in der Gesellschaft mitmachen, wobei es weitgehend von der Initiative der Sektionsvorstände und der Gestaltung des Arbeitsprogrammes abhängt, ob der Nachwuchs gewonnen werden kann.

Der ZV ist sich durchaus bewusst, dass es für einzelne kleinere Sektionen oft sehr schwierig ist, ein Arbeitsprogramm durchzuführen und den Mitgliederbestand zusammenzuhalten oder gar zu erhöhen. Wie dies bereits in der letzten Delegiertenversammlung besprochen wurde, besteht in einem solchen Falle die Möglichkeit, auch die Unteroffiziere zu den Veranstaltungen einzuziehen oder sogar in einen erweiterten Verband der Ls. Trp. aufzunehmen. Ferner hängt sehr viel vom persönlichen Einsatz bei der Werbung neuer Mitglieder ab. So ist es einzelnen Sektionen gelungen, trotz allen Schwierigkeiten ihren Mitgliederbestand wesentlich zu erhöhen. Sehr wichtig ist es, dass unsere Mitglieder selbst davon überzeugt sind, dass die speziellen Belange der Ls. Trp. im Rahmen der allgemeinen Offiziersgesellschaften kaum berücksichtigt werden können, und dass deshalb nach wie vor eine Notwendigkeit besteht, unseren Offizieren Gelegenheit zur ausserdienstlichen Weiterausbildung im Rahmen der speziellen Aufgabe unserer Waffengattung zu bieten.

Von Veranstaltungen, die im Rahmen der Sektionen durchgeführt wurden, sollen im übrigen nur noch die gesamtschweizerischen Anlässe erwähnt werden, an welchen auch Mitglieder anderer Sektionen teilnahmen:

Die Sektion Bern hat am 22. September 1957 ihr traditionelles *Bieler Herbsttreffen* durchgeführt, das wie alle Jahre unter grosser Beteiligung in jeder Beziehung gelungen verlief. Die Gruppe des Ls. Bat. 3 unter Hptm. Kürsteiner gewann die von der LSOG gestiftete Wappenscheibe und Major

Hirt den Preis der Abt. für Luftschutz. Am 27. Oktober 1957 führte die Sektion Ostschweiz wiederum einen interessant angelegten Patrouillenlauf durch, bei welchem die Kenntnisse im Fachdienst und in der Taktik, im Karabinerschiessen und Handgranatenwerfen geübt wurden. Auf Aufforderung der Sektion Ostschweiz hat sich der ZV entschlossen, für diesen Anlass als Wanderpreis eine Zinnkanne zu stiften, die dieses Jahr zum erstenmal an eine Gruppe des Ls. Bat. 24 unter Hptm. Keller verliehen wurde. In einem Reglement wurde festgelegt, dass der Preis definitiv ins Eigentum einer Gruppe übergeht, die ihn dreimal gewonnen hat. Schliesslich hat die Sektion Zürich-Schaffhausen am 2. Februar 1958 ihren zweiten Pistolenwettkampf durchgeführt. Der Mannschaftswettkampf wurde vom Stab des Ls. Bat. 27, der Einzelwettkampf von Hptm. Kunz, Ls. Bat. 3, gewonnen.

Allen Sektionen, die sich durch die Durchführung gesamtschweizerischer Anlässe besonders um den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft verdient gemacht haben, gebührt für ihre grosse Arbeit und für ihren Einsatz unser Dank und unsere Anerkennung. Für alle, die an diesen Treffen teilgenommen haben, ist es immer eine Freude, mit den Kameraden aus anderen Einheiten und Sektionen zusammenzukommen.

In einem Ausblick auf die nächste Zukunft führte der Zentralpräsident noch folgendes aus:

Wir begrüssen es ausserordentlich, dass im vergangenen Jahre bezüglich des Materials der Ls. Trp. wichtige Fortschritte erzielt werden konnten, und wir möchten auch an dieser Stelle den zuständigen Behörden, insbesondere unserem Waffenchef, Herrn Oberstbrigadier Münch, und seinen Mitarbeitern den Dank und die Anerkennung für die grosse Arbeit im Dienste der Landesverteidigung aussprechen.

Gleichzeitig müssen wir aber konstatieren, dass noch sehr viel zu tun bleibt. Wir müssen uns über die schwerwiegenden Umstellungen, die zufolge der neuen Kriegsführung mit strategischen und taktischen Atomwaffen nötig werden, ehrlich Rechenschaft ablegen. Unser Einsatz, aber auch unsere Bereitstellungsräume müssen unter diesem Gesichtspunkt neu überprüft werden. Ferner sollte auch die Bereitstellung zusätzlicher improvisierbarer Wasserbezugsorte durch die Anschaffung von Rohrleitungen in grossem Umfange jetzt im Frieden, bevor es zu spät ist, nach Möglichkeit gefördert werden.

Schliesslich muss baldmöglichst die Schaffung atombombensicherer Unterstände für die Bevölkerung in den speziell gefährdeten Zentren an die Hand genommen werden, wenn im Ernstfall riesige Verluste vermieden werden sollen.

Die zivilen Behörden und jeder einzelne Bürger, vor allem aber unsere Mitglieder, die die tatsächliche Situation kennen, haben die Pflicht, an ihrem Orte dafür zu wirken, dass die Lösung dieser wichtigen und dringenden Aufgaben ohne jeden weiteren Verzug in Angriff genommen wird.

Generalversammlung der Aargauischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft

Am 26. Januar 1958 tagte in Lenzburg unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Major Heinz Sauerländer (Aarau), die Generalversammlung der ALOG, zu welcher sich in traditioneller Weise eine stattliche Mitgliederzahl einfand.

Einleitend erstattete Major Sauerländer einen zusammenfassenden Bericht über die Jahrestätigkeit, die zahlreiche gutbesuchte und vom Wetter begünstigte Anlässe aufwies. Ueber diese durchwegs interessanten und lebendig organisierten Veranstaltungen wurde bereits an früherer Stelle im «Protar» kurz berichtet. Es hat sich erwiesen, dass anlässlich dreier ausgewählter Übungen die an die Unteroffiziere gerichteten Einladungen einen sehr guten Anklang fanden.

Gegenüber fünf durch Wegzug oder Entlassung aus der Wehrpflicht bedingte Austritte, konnte die ALOG im Be richtsjahr acht Neuaufnahmen verzeichnen.

Die Jahresrechnung 1957 und Beitragsleistung 1958 wurde diskussionslos genehmigt.

Der bisherige Aktuar, Hptm. E. Lüscher (Fislisbach), wurde durch Wahl Vizepräsident des Vorstandes und Präsident der Technischen Kommission. Das Amt des Sekretärs übernahm der neu in den Vorstand gewählte Oblt. A. Zweifel (Zufikon). Für den turnusgemäss ausscheidenden zweiten

Rechnungsrevisor, Lt. H. Gallati (Hägglingen), fiel die Wahl auf Lt. E. Fischer (Baden).

Nach den Wahlen orientierte Oblt. H. U. Bernasconi (Baden) die Versammlung in einem kurzen Bericht über die von der Bundesversammlung bewilligten Materialkredite für Luftschutztruppe und Zivilschutz.

In positivem Sinne äusserten sich die Mitglieder der ALOG hinsichtlich der Frage eines allfälligen Beitrittes zur Schweizerischen Vereinigung für Wehrsport, welche ein Traktandum der kommenden Delegiertenversammlung der SLOG bildet.

Im Anschluss an die Generalversammlung sprach Oberst i. Gst. R. Fricker (Brugg) über das Thema «Lenkwaffen und Ferngeschosse». Sein durch zahlreiche instruktive Lichtbilder ergänzter Vortrag erfolgte — wie sich der Referent selbst ausdrückte — unter dem Motto: «Beurteilung eines Laien für Laien.» Die von Oberst Fricker sorgfältig gegliederten Abschnitte gaben einen umfassenden Überblick über dieses in einer faszinierenden Entwicklung begriffene Gebiet, wobei der Redner sich nicht nur mit rein technischen Angaben begnügte, sondern bemüht war, auch die menschlichen Aspekte nicht ausser Acht zu lassen. zw.

FACHLITERATUR UND FACHZEITSCHRIFTEN

Seekriegsbuch eines Schweizers

«Der Seekrieg in den osteuropäischen Gewässern» ist der Titel eines umfassenden kriegsgeschichtlichen Nachschlagewerkes, das kürzlich im J.-F.-Lehmanns-Verlag in München erschienen ist. Dessen Verfasser, ein in Nizza lebender

Schweizer, Jürg Meister, ist nicht nur ein gewiefter Schiffahrtsexperte, sondern auch begeisterter Quellenforscher aus innerer Berufung. Sein Arbeitsgebiet ist der Seekrieg 1939—1945 im Osten. Da eine umfassende Darstellung des Seekriegs-Geschehens vom Eismeer bis zum Kaspischen Meer bis anhin nicht existierte und offizielle Unterlagen sowohl in Deutschland als auch in der Sowjetunion so gut wie gänzlich